

Stellungnahme zum Antrag

CDU-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2023/0778**

Verantwortlich: **Dez. 3**

Dienststelle: **SJB**

Jetzt für Karlsruher Kitas: Chancen nutzen und Personal gewinnen

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	19.09.2023	23	x	
Jugendhilfeausschuss	18.10.2023	9	x	

Kurzfassung

Fachkräftegewinnungsprojekte, die durch die Stadtverwaltung generiert werden, sind kein geeignetes Mittel zur Deckung des Personalbedarfs von zahlreichen verschiedenen Trägern im Stadtgebiet Karlsruhe. Vielmehr erarbeitet die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Trägern Karlsruher Kindertageseinrichtungen im Rahmen der „Strategie zum Fachkräftebedarf“ alternative Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf dieses wichtige Thema.

Die Stadtverwaltung empfiehlt, von einer Änderung der „Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen“ abzusehen und die Wirksamkeit des Strategieprozesses abzuwarten.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☐ Nein ☒		
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
Finanzierung ☐ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.	
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridorthea:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein ☒	Ja ☐	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

1. Die Stadtverwaltung bereitet eine Änderung der „Richtlinie der Stadt Karlsruhe für die Förderung von Kindertagesstätten und Kinderkrippen“ vor, damit Träger zusätzlich zu ihrem Einsatz von pädagogischem Fachpersonal auch eine finanzielle Förderung für die Beschäftigung von nichtpädagogischen Fachkräften und Zusatzkräften erhalten.

Im Rahmen der „Strategie zum Fachkräftebedarf“ werden alternative Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf dieses wichtige Thema mit den Karlsruher Kita-Trägern erarbeitet beziehungsweise eruiert; so auch der Einsatz von nichtpädagogischen Fachkräften und Zusatzkräften. Die Stadtverwaltung wird in diesem Zusammenhang eine Vorlage ausarbeiten und diese dem Jugendhilfeausschuss / dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorlegen.

Pädagogische Prozesse und die Wichtigkeit von pädagogischer Interaktion sind elementar für die Qualität in Kitas und den Gelingensprozess der Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kitas. Es ist nicht ohne weiteres möglich, einzelne Aufgaben aus dem pädagogischen Prozess herauszulösen und an Sekretariats- und Hauswirtschaftskräfte abzugeben. Trägern ist es unbenommen, im Rahmen der Trägerhoheit für ihre jeweiligen Kitas individuelle Overhead-Systeme zu schaffen.

2. Um gut ausgebildetes und hochmotiviertes Fachpersonal für Karlsruhe zu gewinnen, knüpft die Stadtverwaltung – analog zu den Fachkräftegewinnungsprojekten in Baden-Baden, Ludwigsburg oder Filderstadt – Kooperationen mit dem europäischen Ausland.

Zwischenzeitlich gibt es viel Erfahrung mit großen Anwerbekonzepten im Ausland, die aufzeigen, dass die Rückkehrquote wegen Heimweh und Wohn-Schwierigkeiten sehr hoch ist. Die Stadtverwaltung hält es für sinnvoll, die bisherigen Anerkennungsverfahren ausländischer Fachkräfte über den bekannten Weg über die Landesregierung (Regierungspräsidium) für Träger weiterhin offen zu halten und so Fachkräfte für Karlsruher Kitas zu gewinnen.

Großformatige Anwerbeabkommen, welche Wohnangebote, Integrationsangebote, Sprachkurse und Schulungen zu pädagogischen Standards als flankierende Angebote erfordern, versprechen keine kurzfristige Entlastung des Fachkräftemangels an Karlsruher Kitas.

Sprache ist ein Schlüssel zur Welt. Mehrere Jahre wurde auch in Karlsruher Kitas das Bundes- und Landesprogramm Sprache umgesetzt, da man aus der Forschung und Praxis weiß, dass Kinder von Geburt an Sprachvorbilder brauchen. Pädagogische Fachkräfte mit Deutsch als Fremdsprache und ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen in großem Volumen in Karlsruher Kitas zu beschäftigen, steht den Qualitätsansprüchen Karlsruher Kitas diametral entgegen. Sprachbildungsbedarfe, die nicht bedient werden können, verschieben sich ansonsten in den Schulbereich. Die Qualität in der frühkindlichen Bildung darf nicht zur Disposition gestellt werden.

Es fällt unter die Trägerhoheit, geeignete Fachkräfte für ihre Kitas zu rekrutieren. Fachkräftegewinnungsprojekte, die durch die Stadtverwaltung generiert werden, sind kein geeignetes Mittel zur Deckung des Personalbedarfs von zahlreichen Trägern im Stadtgebiet Karlsruhe.